

einen großen, prächtigen Saal. Hier saßen wohl bei tausend Menschen theils auf Bänken, die auf der Erde hintereinander, und theils in Bücherrepositoriis und kleinen Schränkchen, die rund herum an den Wänden übereinander befestigt waren. Wir hatten eine herrliche Musik zu hören und ein großes, schönes Gemälde zu sehen, das auf einem Vorhange gemalt war. Hinter dem Vorhange, dachte ich bei mir selbst, wird ein Kofen mit einem Himmelbette sein, aber das geht dich nichts an. Doch ich hatte nicht recht geraten. Der Vorhang ward hernach weggethan, und dahinter war noch ein ganzes geräumiges Wirtshaus, wo man vermutlich alles fordern und haben konnte, was man wollte; es würde auch gewiß den Abend was Rechtes sein verzehrt worden, denn im Saal waren viele vornehme und reiche Mann- und Frauenzimmer, wenn sich nicht von ohngefähr, gerade als die Musik aufhörte, in dem Wirtshause ein besonderer Vorfall ereignet hätte. Reisende Leute, die sich kannten und suchten und, ohne es zu wissen, in demselben Wirtshause wohnten, fanden sich. Das war ein Lärm, da war Freude und Leid und Zank und wieder Freude und wieder Zank und Liebe, und Freundschaft und Großmut, alles durcheinander. Doch es mochte eine recht gute Art Leute sein; bei uns sind die Leute nicht so, auch hier müssen nicht viele so sein, denn die ganze Gesellschaft im Saal wunderte sich über sie, starrte mit Augen und Ohren sie an und vergaß Essen und Trinken darüber. Sie waren freigebig, rechtschaffen, edel, hart gegen sich selbst, wollten mit Gewalt glücklich machen und nicht glücklich gemacht sein. — Da war eine hübsche Witwe, die betrübter war, als sie ausah, eine Kammerjungfer, die mutwilliger ausah, als sie war, ein vortrefflicher Wachtmeister, ein Kerl, der Geld hatte, und ein junges schlankes Fräulein, für die ich alles in der Welt hätte thun können; ja, aber der Major von Tellheim that auch als ein rechtschaffener Mann an ihr. Er hatte, konnte ich wohl merken, dem Fräulein die Ehe versprochen und wollte sie auch noch gerne haben, wollte sie aber auch nicht haben, weil er unglücklich geworden war. Das junge Fräulein freuete sich herzlich, daß sie ihren Tellheim wiedergefunden hatte, wollte ihn mit allem seinem Unglück, sie stürmte erst mit freundlichen, muntern Einfällen und edler Schalkhaftigkeit, dann mit verstelltem Unglück und einer großmütigen Entfagung auf sein Herz. O! ich kann Ihnen nicht so recht sagen, wie das alles war; aber ich will Ihr Fritz nicht sein, wenn mir nicht dreimal bei dem, was diese Leute sagten und thaten, die Thränen in die Augen getreten sind. Manchmal ward's mir auch grün und gelb vor den Augen, und ich dachte, es würde tote Leute geben; doch ging alles, gottlob! noch gut ab.

Das Fräulein war aus Sachsen und hieß Minna von Barnhelm. Sie war so witzig, so ungekünstelt, so sanft, kurz, wie gesagt,